

Schiffahrt, Verlag u. Druckerei Halle, G. Brandauerstr. 16/17. G. Fernau 27431. Tel. Nr. 2402.
Gesetzgebung, Geschäftsstellen: Reichsminister 16, Wallenhausstr. 10, Reichsgericht 42.
Der Halle höherer Gemalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Inhaltsverzeichnis, 60 Hefen 1,85 RM, 0,25 RM Zuluftgebühr, durch die Post 2,00 RM, ohne Zustellgebühr, pro RM 100, die Fernanleihe 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachnummer 228.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 17. Februar 1933

Nummer 41

Rückgängigmachung von Rentenfürzungen.

Härten früherer Notverordnungen werden gemildert. / Halbierung der Krankenkassengebühr wahrscheinlich.

Kabinettsbeschlüsse.

Das Reichskabinett verabschiedete gestern Beschlüsse über die Wiedereinrichtung von Häften in der Sozialversicherung und der Krankenversicherung. Die entsprechende Notverordnung wird für den morgigen Sonnabend erwartet. Obwohl genaue Einzelheiten noch nicht amtlich bekannt sind, ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß durch die Wiedereinrichtung die in den Häften, die bei den verabschiedeten Bestimmungen früherer Notverordnungen vorgekommen sind und gegen die auch die Reichsnationalen von Anfang an scharfe Bedenken geäußert haben, rückgängig gemacht werden. Da diese Bestimmungen, ohne auslagende finanzielle Erparnisse zu bringen, zur Verärgerung hervorgehen haben, und zum Teil die Härten der Armen treffen, ist das Besondere der Wiedereinrichtung besonders zu begrüßen. Auch die in Aussicht genommene Halbierung der Krankenkassengebühr ist eine Maßnahme, die angetragene Zustimmung finden kann.

gen darf höchstens ein Betrag von monatlich 50 RM gefahrt werden. Die Mehrkosten sollen den Trägern der Invalidenversicherung vom Reich erlassen werden. Für Kinderzulagen und Waisenrenten wird die Altersgrenze um ein Jahr, von 15. auf das 16. Lebensjahr, erhöht. Im Verwaltungswege sollen Unterhaltungen zur Erhaltung der Eigenheimen bei solchen Krieges- und Kriegsunterstützten, die eine Kapitalabfindung erhalten haben, angeordnet werden. Weiterhin sollen die Zulagenbestimmungen für Witwen und die Bestimmungen über Zuschüsse an verordnungsberechtigte Offiziere geändert werden. Schließlich ist die Bewährung einmaliger Unterhaltungen für studierende Kriegerväter sowie für Krieges- und Kriegsunterstützten, die keine Zulagen erhalten, in Aussicht genommen.

Im Zuge dieser Erörterungen hat sich das Kabinett auch mit der Frage der Krankenkassengebühr beschäftigt, die bekanntlich 50 Pfennig beträgt, beschließt. Eine Entlohnung ist

hier noch nicht getroffen, doch hält man in unterrichteten Kreisen eine Halbierung, also eine Herabsetzung auf 25 Pfennig für wahrscheinlich.

Verlängerte Stillhaltung perfekt?

Abschluß der Verhandlungen steht bevor. Englische Mächte kündigen schon gegen Ende der Woche die Absicht der englischen Vertreter und eine Beendigung der Stillhalterverhandlungen an. Auch an Berliner unabhängiger Stelle wird bestätigt, daß man für heute oder morgen mit dem Abschluß der Verhandlungen rechnet. Ein endgültiger Abschluß ist bisher noch nicht erfolgt, da, wie die englischen Mächte schreiben, die Frage der Zinslast wahrscheinlich offen gelassen werden müsse. Nach dem Abschluß der Verhandlungen soll eine Erneuerung des Zolltarifabkommens für kommunale Schulden vereinbart werden.

Satan Bolshewismus.

Die Sowjetlegie und ihre Opfer. Von Professor Eugen Krafiker, Dozent am Institut für Auslandsrecht der Berliner Universität. Vor einiger Zeit lief in Berlin ein russisches Lustspiel: „Diabrot des Kreises“. Zwei Freunde, die zusammen ein Zimmer bewohnen, betreten unverrichteter Dinge den Saal. Man richtet sich, moßt über, läßt zu, rufen ein. Es stellt sich bald heraus, daß in dem beiden Paaren die Eheleute nicht zueinander passen, wohl aber die fremden Männer und Frauen. Eine Tragödie der „Bolshewerndiabolik“. Da man — man sieht zum „Registrieren“, läßt die beiden Scheidungen, dann die beiden neuen Ehen eingetragenen, und die Sache ist erledigt. Man sieht man aber ein, daß man sich geirrt hat. Neue Scheidung, neue Ehe.

Nadolnys Kritik am Milizsystem

Geht jetzt einen Sondertausch für Luftfahrtfragen ein.

Auf der Abrüstungskonferenz in Genf hat der deutsche Vorkämpfer Nadolny im Zusammenhang mit dem französischen Vorschlag auf die Einführung eines Milizsystems mit kurzer Dienstzeit eine grundsätzliche ablehnende Erklärung ab. In der Erklärung wird ausgeführt, daß Deutschland das Berufsheer mit langer Dienstzeit nicht als eine ideale Lösung angesehen habe. Wenn Frankreich aber jetzt auf Deutschland eine Abschaffung dieses erdichteten Systems verlangt, so verlangt die Auffassung über seinen Wert geändert habe, so könne Deutschland dem nicht nachgeben. Der französische Plan, der sich auf den vorhandenen Heerern aufbaue, bedeute eine Veranschaulichung für alle die Staaten, die seit 14 Jahren hätten keine Reservisten ausbilden können. Die deutsche Reichsregierung behalte sich ihre endgültige Stellungnahme vor.

Rüstungserhöhung führen werde. Die Pariser Morgenpresse begrüßt die Einführung des Milizsystems, in dem die geschlossene Front gegen Italien, Ungarn und Ungarn steht. Vor allem seien, so heißt es, die Verände, Rumänien aus der kleinen Entente herauszubringen, mitzuführen. Die Entscheidung, die sich in „Dienstagstelegramm“ den Schluß, daß die drei Staaten die überlebenden und ungarischen Eisenbahnen konfiszieren würden. Auch Berlin nennt das Abkommen eine unannehmliche Antwort auf die italienischen Bemühungen um Ausweitung seines Einflusses im Donauraum.

Unklares Spiel im Südoften.

Französische militärische Vorbereitungen. „Sofopol“ nimmt in einem Bericht über die Lage gegen Frankreich Stellung, wobei er insbesondere französische militärische Vorbereitungen in den Südoften beleuchtet. Er weist darauf hin, daß in den letzten Tagen aus einer letzten Mitteilung, aber von französischer Seite, und dem französischen Generalstab kontrollierten Waffenfabrik 240 Kanonen nach Südosteuropa geschickt worden seien. Gleichzeitig habe man in der Organisation erwidert, deren Leitung ausbleibe mit dem französischen Militärattaché in Wien liege. Französische Kanonen und Spione bewegen sich von Prag nach Wien, Budapest und Belgrad, und es sei Paris, das diese Dinge leise und regle.

Krawall im Polentonsulat.

Sechs Konsularbeamte verlegt. Im polnischen Generalkonsulat in Paris kam es zu einem Zwischenfall, bei dem sechs Konsularbeamte durch polnische Arbeiter verletzt wurden. 60 polnische Arbeiter hatten an einer Kundgebung der Internationalen Roten Hilfe teilgenommen und sich dann zum Konsulat begeben. Sie bekräftigten das Konsulatsgebäude und veranlaßten die Polizei, die Konsulatsbeamten erklärte sie bereit, eine Abordnung zu empfangen. Kaum hatte diese das Arbeitszimmer des Konsuls betreten, als die in der Vorhalle wartenden Arbeiter die Tür erzwangen, um zu ihren Kollegen vorzudringen. Das Personal des Konsulats verurteilte die Eingringenden auszulassen, wobei sechs Beamte durch Messerhiebe verletzt wurden. Der Konsul selbst erhielt nur unbedeutende Verletzungen. Erst ein hartes Polizeigebot konnte dem Zerbersten der polnischen Demonstranten ein Ende machen.

Es gibt keinen Rückfall mehr!

Hitlers Eintausender Bekenntnis. Aus der gestern nur fürs wiedergeborenen Arbeiter in Eintausender ist noch das padende Schlußwort nachgetragen: „Ich halte nicht an die Arbeit gehen, es das deutsche Volk sprechen hat. Allerdings muß ich auch betonen, daß ich entschlossen bin, mit meinen Verbündeten unter keinen Umständen das deutsche Volk wieder zurückfallen zu lassen in dieses Regiment. Wenn man heute mir einreden will, daß weil irgendeine Formalität nicht erfüllt ist, eher die Nation zugrunde gehen möge, so habe ich dafür kein Verständnis. Ich habe bereit, jedem die Hand zu geben, auch wenn er aus früher nicht erkannt, wenn er jetzt zu anderer Bewegung stehen will. Allein ich noch das Ertrugene auch zu wahren wissen vor denen, die in 14 Jahren bemerken haben, daß die Deutschland nur verurteilt konnten. Unser Wille aber wird immer der gleiche sein, und ich bin der Überzeugung, daß dieser Wille, der sich durch gar nichts brechen läßt, eines Tages und läßt man wird, auch die höchste Not zu brechen.“

Die Kampffront tritt an.

Schwarzweisse Sturmfront über Deutschland. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot tritt mit der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat mit dem letzten Donnerstag die Arbeit aufgenommen. Das Hauptbüro befindet sich in Berlin NW. 7, Mittelstraße 15. Telephon Flora 7046. Politisches Hauptbüro aufbauender Propagandaarbeit in Halle und Mühlberg, durch Flugzeugpost und Flugblätter wird das deutsche Volk mit der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zum 5. März aufgerufen werden. Die Reichsmittler in Bayern, Hessen, Preußen und Franzoselände werden in diesen Kundgebungen in allen deutschen Städten vertreten. Ihre Reden werden zum Teil als Reichsaufträge oder durch den Rundfunk verbreitet werden. Die Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot sind dabei der Tatsache wohl bewußt, daß in einer Zeit fürchterlicher Not Sparmaßnahmen in Propagandaaktionen der Lage Deutschland entspricht. Der Gedanke der kommunistischen Zusammenfassung aller aufstrebenden deutschen Volksträfte soll einander nicht für Deutschland werden.

Der Pakt der Kleinen Entente.

In der englischen und französischen Presse. Der neue Bündnisvertrag zwischen den Staaten der Kleinen Entente wird in der europäischen Presse lebhaft besprochen. In England weist man darauf hin, daß Frankreich einen politischen Erfolg errungen, Italien aber eine Niederlage erlitten habe. Ausdrücklich betont man, daß das Abkommen zu einer neuen

Aus der Heimat

Mit dem Dolch gegen die Familie.

Mieber. Nach schwer durchgeführter Nacht-Exzesse ein fiescher Einwohner in seine Wohnung zurück. Die erste, die ihm im Hause begegnete, war seine Tochter. Nach noch nicht geheimer Urtadel griff der Vater zu einem Dolche und hob ihn auf die Stirne der Gefährdeten. In dem Augenblicke, als er den Dolch gegen die Tochter in gleicher Richtung schwenkte, wurde er durch einen Schuss aus dem Hause hinaus geschossen. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

Massenerkrankung an Grippe.

Freuburg. In letzter Zeit, besonders seit letzter Woche, macht sich auch hier die Grippe sehr bemerkbar. In vielen Familien liegen Erwachsene und Kinder, in einer Familie haben sich schon vier an der Grippe erkrankt. Bei einer Lehrerin sind drei Kinder erkrankt. In der hiesigen Schule 1909 Kinder fehlen, trägt man sich mit dem Gedanken, die Schule zu schließen.

Erster Bürgermeister i. A. Lohje †

Torgau. Erster Bürgermeister i. A. Lohje †. Lohje ist 82 Jahre alt, gestorben. Inzwischen ist die Verwaltung der Stadt übergegangen. In der hiesigen Zeitung ist die Nachricht, dass Lohje am 30. September 1920 starb in dem Ruhestand.

Denkmalschänder.

Schmeina. Schon wiederholt war hier ein Denkmalschänder aufgetreten, ohne dass man den Verdacht fassen konnte. Zur allgemeinen Genugung konnten ihn jetzt nachts zwei Leute stellen, als er damit beschäftigt war, an Krügerbrunnen eine Statue zu schenken. Durch eine gehörige Prügelpartie wurde er zum Fliehen gezwungen. In der hiesigen Zeitung ist die Nachricht, dass er sich nach dem Verlassen der Stadt in Richtung auf die Gegend der Unterhänge ausgesetzt.

Verbotenes Glücksspiel.

Erfurt. Nachts drang die Kriminalpolizei überraschend in eine Erfurter Gastwirtschaft ein, die in Glücksspielfreien bekannt ist. Die Wirtin war von der Polizei verhaftet, da man auch einige Versteckungen bei verbotenen Spielen vorfand. Geld und Spielgeräte wurden beschlagnahmt und alle Anwesenden festgenommen. In der hiesigen Zeitung ist die Nachricht, dass die Unterhänge ausgesetzt.

Stahlfurt. (S. 1. Seite 2. März 1920). Von der Polizei wurde der Klempner Paul Andrae aus Stahlfurt festgenommen, der falsche Zweimarkstücke ausgegeben hatte. Der Angeklagte wurde in diesem Zweck kleinere Notentwässerungsfälle auf, in denen er kleine Entschädigungen und auf sein falsches Geld richtiges Wechseln betreiben. Eine in seiner Gesellschaft befindliche zweite Person konnte entkommen.

Der neue Oberpräsident über seine Aufgaben

Magdeburg. Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Meißner, hat einen Vertreter der „Magdeburger Zeitung“ empfangen. Oberpräsident Dr. Meißner erklärte, dass er nicht leichten Herzens von Berlin (siehe Seite 14) nach Berlin gekommen ist. Seit 14 Jahren sei er Polizeipräsident. 1910 übernahm er das Polizeipräsidium in Eisenach und dann mit Reichsminister Dr. Brüning nach Berlin. Die Übernahme eines Oberpräsidenten bedeutete für ihn den einen erweiterten Aufgabenkreis, und das allein erleichterte ihm den Abschied von der Reichshauptstadt. Eine große Freude sei es für ihn gerade die Verwaltung der Provinz Sachsen erhalten zu haben, da es sich hier um eine wirtschaftlich besonders interessante und bedeutsame und für ihn auch sehr schöne Provinz handele, der er nun alle seine Kräfte widmen wolle.

Die Grundidee, nach denen er sein Amt in Magdeburg verwalten werde, würden dieselben sein, die er während seines ganzen

Beamtenlebens hochgehalten habe: **Ge- rechtigkeit gegen jedermann, und das Staatswohl über alles!**

Nach seiner politischen Einstellung befragt, erklärte Dr. Meißner, dass er seiner Partei als eingetragenes Mitglied angehöre, dass er sich aber nach seiner kollektivistischen Auffassung zu Recht als „sozial“ bezeichne. Diejenigen, die sich gegen den Staat richteten, würden von ihm energisch und rücksichtslos bekämpft werden. Der Grundgedanke der Freiheitlichkeit habe auch von ihm anerkannt. Die Freiheitlichkeit habe aber da eine Grenze, wo die Interessen des Staates verletzt würden.

Auf die Frage nach dem Zeitpunkt seiner Überführung nach Magdeburg erklärte Oberpräsident Meißner, am Montag werde er sich nach Magdeburg begeben und dort sein Amt als Oberpräsident antreten. Zunächst werde er einen kurzen Urlaub antreten, da er infolge der Entwicklung des vorigen Jahres nicht einen Tag habe ausspannen können.

Kein Brandschadenertrag bei Schwarzarbeit.

Ein lehrreicher Prozess.

Meimar. In einem Dorfe Thüringens war das Anwesen eines Landwirts in Flammen aufgegangen. Die Ursache bestand in einer mangelhaften elektrischen Anlage, die nicht von einer vom Elektrizitätswerk angelegten Elektro-Installation her, sondern von einem Schwarzarbeiter für einen geringen Preis zusammengestellt war. Die Versicherungs-Gesellschaft, bei der das Anwesen gegen Brand versichert war, stellte sich an den Eigentümer des Hauses, der die Ursache des Brandes nicht anerkennen wollte. Der Richter sprach sich mit dem Elektrizitätswerk, bei der das Anwesen aufgenommen; das Elektrizitätswerk habe die Pflicht, darauf zu achten, dass alle Anlagen, die unter Strom gesetzt werden, auch in gutem Zustand seien. Mit diesem vernünftigen Recht begann die gegen den Schwarzarbeiter gerichtete Verhandlung und trieb den bis zum Reichsgericht. Das Reichsgericht entschied ebenfalls nicht auf vorerwähnten Anschlüssen: Ein Elektrizitätswerk hat die Pflicht, Strom zu liefern und seine eigene Zuleitung

in tadellosem Zustand zu halten. Für die ordnungsmäßige Anlage und Aufrechterhaltung der Installation jedoch ist der Strombezugsnehmer oder Eigentümer der Anlage selbst verantwortlich. Es ist die Pflicht des Eigentümers, sein Eigentum zu beaufsichtigen und vor Gefahr zu schützen.

Dieser Fall zeigt, dass schwerer Schaden demjenigen unter Umständen erwachsen kann, der die Ausführung elektrischer Anlagen Schwarzarbeitern — das heißt nicht angelegten Elektroinstallationsfirmen — überträgt. Außerdem begibt er sich und andere hierdurch in Unfallsgefahr. Auch für die Folgen eines Unfalles, der durch die Unachtsamkeit eines Schwarzarbeiters entstanden ist, kann er unter Umständen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Dem Auftraggeber können in solchen Fällen die Kosten der Selbstschuldung und die Zahlung von Renten auferlegt werden.

nungen haben eine Höhe von 85 000 Mark erreicht, die am 1. Februar fast ausschließlich fommie den Beamten nicht ausbezahlt werden.

Amtsüberhebung.

Suhl. Der Leiter des Sülzer Arbeitsamtes, Regierungsrat Körner, ist, der dem SPD. angehört, wurde in Verbindung mit einem Disziplinargerichtungsverfahren Diensts vorläufig entzogen. Ihm werden „Missetaten“ anorganisierten „Mittelstufen“ innerhalb der Verwaltung zur Last gelegt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wurde der stellvertretende Arbeitsamtsleiter, Dr. Tietze als Sonderebeauftragter, der sein Amt bereits angetreten hat.

Mit Knütteln und Steinen ...

Königslee. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es zwischen Angehörigen der Antikartellvereine Nationalsozialisten, die den Arbeitseinsatz in Königslee annehmen, in Königslee an einer Schlägerei. Nach nationalsozialistischer, unüberprüfbarer Darstellung wurden die vier Nationalsozialisten von den Antikartellern angegriffen. Zwei Nationalsozialisten wurden verletzt. Im Arbeitsdienstlager wurde für darauf bekannt, dass ein zweiter Überfall auf die vier Nationalsozialisten auf dem Nachhauseweg im Dorf geplant sei. Dieser Überfall wurde dadurch, dass gerade in dem Augenblicke auf die Nationalsozialisten traf, als sie zum zweitenmal überfallen werden wollten. Mit Knütteln und Steinen beworfen, hatten die vier Nationalsozialisten keinen Widerstand geleistet und wurden in die Arbeitsdienstlager mit verdorbenen in die Arbeitsdienstlager. Sie sollen die Vollständigkeit des Überfalles bezeugen können.

Die Kosten des Hafens.

Braunschweig. Die Baukosten des Braunschweiger Hafens, die ursprünglich 4,8 Mill. Mark betragen sollten, dürften durch vorläufige Bestimmung des Hafenbaukosten von 1000 auf 2000 Mill. Mark, gestiegen sein. Der Bau von über 1000 m Länge, das Reich an Stelle seines Zuschusses, der für den ursprünglich geplanten Stützpunkt bis an die Braunschweiger Stadgrenze bestimmt war, 100 000 M. werden von der Reichsbank für Arbeitslosenunterstützung übernommen, 466 000 M. gibt der Staat, 260 000 M. davon sind schon gezahlt, die Deutsche Reichsbank für öffentliche Arbeiten hat ihren Zuschuss von 200 000 auf 400 000 M. erhöht und 200 000 M. entfallen auf die Stadt Braunschweig. Nur einen Teil des Braunschweiger Hafens sind die maßgeblichen Arbeiten ausgeführt worden, um für zwei Monate noch 50 Arbeiter beschäftigen zu können. Es handelt sich um Planierungsarbeiten, die in 20 bis 25 Tagen zu erledigen sind. Die Arbeiten um rund 60 Prozent erarbeiten.

Zwischen der Braunschweiger Stadtverwaltung und der Reichsbankverwaltung ist eine Vereinbarung aufgefunden worden, wonach die Reichsbank der Stadt Braunschweig die Hafensarbeiten übernehmen wird. Man hatte zunächst der Braunschweiger Landesregierung die Verhandlungen über finanzielle Gründe abgeschlossen. Der Reichsbankverwaltung wird für die Hafensarbeiten der Arbeitslosenunterstützung

Wenn der rote Landrat ein Kreisauto kauft.

„Es platze, wer sich ewig bindet ...“ — Familienhader in den Haar.

Quedlinburg. Eine kleine Einzelheit aus der Praxis des SPD.-Landrats sind wir in der „Automobil-Korrespondenz“ unter der Überschrift: „Ein Landrat kauft sich ein Auto.“ Der Landrat, der seine Pflicht, die ihm anvertrauten Gelder mit der erforderlichen Sorgfalt zu verwalten, offenbar nicht wahrnahm, beschaffte sich sieben deutsche Fahrzeuge von je sechs deutschen Automobilen für 120 000 M. nach einander mehrfach zu kaufen. Der Landrat, der sich erwidert hat bei seinem Weiter als ein ausgezeichnetes Verkehrsland, und so für drei Jahre einen ganzen Sommer lang — teils allein, mit seinen Kindern, teils diese allein — auf fremden Wegen und auf hohen anderen spazieren, 100, 100, 200 km, Sonntag, zu Pfingsten usw. Nachdem er so alle Vor-

züge der deutschen Wagen kennenlernt hatte, beschaffte er die ihm bereits vorgelieferten sieben Herren zur entsprechenden Übung. Es war eine stattliche Ausrüstung, bei der ein Teil des deutschen Personenwagenbesitzes mit seinen besten Wagen vorliegt, der sich schließlich wurde auch wirklich ins Geschäft. Die mit diesem Namen um die Deckung des Bedarfs einer deutschen Behörde verbundenen Unkosten wurden von den beteiligten Familien in der insgesamt einige tausend Mark gezahlt.

Für 85 000 Mark unbezahlte Rechnungen

Schönebeck. 85 000 Mark. Die Finanzverwaltung der Großgemeinde sind nach wie vor recht unglücklich. Die unbezahlten Rechnungen

FAHRE Mund- und Rachenhöhle Panflavin
desinfizieren mit **PANFLAVIN PASTILLEN**

Ähren-Gold
Die Geschichte der großen Goldfunde

Von Dr. Fritz Krell

Nachdruckrechte durch B. Winkelmann, Berlin

(S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Das Gold von Alaska aber, das jahrelang den Haupterwerb der Welt gebildet hatte, das Gold, über das man sich selbst in den entferntesten Gegenden Südamerikas und Australiens phantastische Dinge ausgedacht hatte, war zu Ende gegangen. Der Raum von Alaska, von hemmungslos und geistlichen Seiten für die Szene gesetzt, stellt eines der größten und niederträchtigsten Verbrechen aller Zeiten dar. Der Goldrausch hat Hunderttausende in fieseren Tod und fieseren Elend geführt. Unmenschlich und mitellosebald hat man sie in das Verderben geschickt, und am Ende, das die unersättlichen Abenteuerer durch die wüste Wüste schließlich herab, ließen die Hände von Blut und Tod derjenigen, deren Arbeit die spätere Aufklärung der gemachten Verbrechen am Abend übernahm, erst ermöglicht hatte.

Sente freilich kinnat die Geschichte von Alaska-Gold wie ein Märchen, denn die Erinnerung und der Genuß zum Abenteuer, der die Menschen nun einmal zu allen Zeiten erfaßt haben, haben doch auch die Zeiten der furchtbaren Kapitel der großen Verbrechen des Goldes in verklärter Stille überstrahlt. Aus den armen Opfern hartberzig und betrügerischer Speculanten hat heute Minerale und Romanen der Welt als die Herren der damaligen Zeit vorkommen. Den armen Opfern der Anstaltsgefangen in Wirklichkeit jeder Anstaltsgefangen sollig sein, und das sie

demals ein Land, das mehrfach so groß ist, wie Deutschland, der Kultur und der Zivilisation erlöschen konnten, war nur eine Folge, nicht aber das Ziel ihrer Verben.

Schlaglammer Südafrika.

Die Welt fand noch ganz unter den aufregenden Gründen der großen Landesgoldfunde, als 1897 bei Tati und Zintzenburg zum erstmalig größere Goldmengen in Südafrika entdeckt wurden. Seit mehr als die Hälfte des gesamten Goldes der Welt wird heute in Südafrika an das Tageslicht gebracht. Damals aber, denn das Gold dort zunächst fast unbekannt, blieb die große Entdeckung des Landes waren die gleichzeitig entdeckten großen Diamantenlager. Der Diamant ist gewissermaßen das Schlüsselloch des Goldes geworden und Südafrika, das man in den vier Jahren mit dem Schlaglammer der Welt nannte, wurde erst für drei Jahrzehnte lang vom Diamantenfieber geschüttelt, bis man zur Aufklärung der ungeheuren Goldfunde des Landes schritt. Die gleichen Männer waren es, die hier in kurzer Zeit in den tiefen, versteinerten Diamanten- und Goldminen lebten, und denen es gelang, aus der armen Steppe Südafrikas in kürzester Zeit eines der reichsten Industrieländer der Welt hervorzubringen.

Nach der ganzen afrikanischen Seiten war damals von holländischen Auswanderern, den Buren, besiedelt; die auf dem dürftigen Boden des Landes gar-

men, und zwar hauptsächlich Schafzucht, betrieben. 1897 nun, also in dem gleichen Jahre, in dem die ersten nur wenig beachteten südafrikanischen Goldfunde gemacht wurden, entdeckte man auch die großen Diamantlager. Der Name, der diese Lager, die Daniel Jacobs, der seine Farm „De Kalk“ am Drakensberg bei Bopetown besaß, beim Spielen zahlreicher bunten Karten spielen einen farbigen Stein, der in der Sonne hell glänzte. Sie nahmen ihn mit nach Hause und ein benachbarter Bure, van Niekerk übergab diesen Stein, der auch keine Nummerlammer erzeugte, einem umherziehenden Händler, damit dieser in der Stadt feststellen solle, ob er etwas wert sei.

Der wurde der Stein, ein Diamant, von über 21 Karat auf 500 - und 8 Sterling geschätzt. Er ging zu diesem Preise in den Besitz des englischen Gouverneurs der Kapkolonie über. Der Stein wurde nach der Weltausstellung in Paris gebracht. Der Fund erregte großes Aufsehen bei den benachbarten Buren und in der Regierung. Man begann weiter nach anderen großen Steinen zu suchen. Im Jahre 1899 fand dann ein schwärzer Schäfer in der gleichen Gegend einen über 83 Karat schweren herrlichen Stein, der später unter dem Namen „Eitje van der Eijnde“ in der Weltberühmtheit erlangen sollte.

Etwa 10 000 Diamantenlager verarmelten sich damals in dieser Gegend. Wochenlange Märsche waren notwendig, um aus den Stätten der Kapkolonie bis hierher zu bringen. Die Steine wurden nun auf die Gänge bei diesen Wanderungen getragen, aber es wurden bald zahlreiche wertvolle Steine gefunden, und dies war das Signal für den Anfang vieler Abenteuer, die aus allen Teilen Afrikas, besonders aus Indien und aus England und Holland, an den Drakensberg und in die Hochgebirge strömten, um dort nach den wertvollen weißen Kristallen zu suchen. Unter diesen Wanderern war auch ein Bänder der englischen Regierung in Südafrika, der fungenannte englische Student und Paracelsus C. G. G. G.

des. Mit Hand und Spaten verdringt er hier, sich das Gold für ein Studium in England zu erwerben und tatsächlich gelang es ihm wenige Jahre später, mit vielen Steinen nach England zu zurückkehren. In der Zeit, die er in England verbrachte, wurde er ein einflussreicher Mann. Als Rhodes hierauf nach Südafrika zurückkam, gab er es, selbst weiter nach Diamanten zu graben und legte das Grund, das er aus den früher gefundenen Goldminen erlöste, in Anteilen an Gold- und Diamantenminen an.

Es war eine abenteuerliche Gesellschaft, die hier unter den allmählichen Strahlen der aufstehenden Sonne in handiger Erwartung eines Fundes unter Verzicht auf Schlaf und Ruhe nach den Steinen suchte, von denen ein einziger von heute auf morgen ihr Wohlstand beschaffen konnte. Alle zwei Monate luden die Diamantenräuber nach Johannesburg, um dort zwei oder drei Wochen in Haus und Haus, um dann wieder auf viele Wochen in die Einde zurückzuführen. Die Beispiele von Diamantenminen, denen es schon am ersten Tage ihrer Arbeit gelang, Steine zu finden, die einen Wert von Hunderttausenden haben, während andere Hunderttausenden mühen sich um ein Steinchen zu finden, müssen wir nun kurz und mit ausgedehnten Herzen in der Wüste den Tod zu finden. Die ganz großen von 20 bis 30 Karat wurden damals in Südafrika aber nicht gefunden, sondern vielmehr von denen, die wie C. G. G. G. in langer Berechnung die wichtigsten Fundstätten aufzuspüren, um sie in ihrer Hand zu vereinigen. (Fortsetzung folgt.)

Von der Chirurgen-Gesellschaft.

Die Berliner Gesellschaft für Chirurgie hat in ihrer Generalversammlung, die am 1. Februar 1920 in der hiesigen Stadt stattfand, die Beschlüsse der Chirurgen-Gesellschaft über die Durchführung der öffentlichen Einrichtungen behandelt.



aus der Stadt Halle

Anfe Indje.

Wir geh'n uns endlich tumen zu-
schauen. Widdachsch nicht beschwern! Au-
fimmer immer enner un will was es offen
kann, un man is froh, wenn man noch
Bier's jän'n kann, denn an de Wem'm
ist de meichstend nicht un meine Wä-
dame, die mecht un schmet das andio
dame, die mecht un schmet das andio
dame, die mecht un schmet das andio
dame, die mecht un schmet das andio

Ich fühl' d'enn nu hinder se her, un
was mach' se da uff'n Wäntel'n Sal-
was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-
was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Verstüß' ichd'ol' wärd'ich, w'ich da nu
Schwern'enne mach' d'ich, un die
Bier's jän'n un Brot nicht uff'n Wä-
ntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Ich jän'n Brot'n alleine uff'räpeln
mach' d'ich, un die Bier's jän'n un Brot
nicht uff'n Wäntel'n Sal- was da fühl' se mit'n Wäntel'n Sal-

Rückblick und Ausblick.

Der Sinn der letzten Arbeitsgemeinschaft im Stadtparlament. Wahlreformen von vielen Prozent.

Von kommunalpolitisch sachverständiger Seite wird uns geschrieben:
Das schnelle Ende unserer gemeindlichen Verwaltung und die eben so schnelle Neuwahl läßt einen Rückblick auf die nunmehr abgelaufene Wahlperiode nach völliger Reife hin möglich erscheinen. Käst eine solche Rückblick doch auch zugleich erkennen, welche Arbeit im Dienst des Ganzen die von der Bürgerchaft, aus Rathaus' abgeordneten Vertreter zu leisten haben. Bei der oft scharfen Kritik heutiger parlamentarischer Arbeit ist die Kritik mit den Gemeindeparkamenten am schonendsten verfahren. Dies zweifelt man nicht an.

Denn nachdem man in den Stadtvorordnetenverhandlungen der ersten Nachkriegsjahre tüchtig der Parteipolitik hingeegeben hatte, hat man im allgemeinen bald eingesehen, daß die Parteipolitik nicht so ohne weiteres auf die engeren und daher einflussreicheren Reichsräte der Gemeinden übertragen werden kann. Gerade in Halle, dessen Name in der Nachkriegszeit im Reiche in wenig günstiger Weise bekannt wurde, moraus sich mancherlei schwerwiegende Nachteile ergeben haben, kam man — eher als in manchen anderen Städten — in den Kreisen des Bürgeriums recht bald zu einer auf Einigkeit gegründeten gemeinsamen Verteidigung seiner Interessen, so daß sich Halle für manche Jahre als Vorbild für viele Städte erweisen konnte.

Diese Einigkeit hat es auch dahin gebracht, daß der Gedanke der Selbstverwaltung in Halle ein lebendiger Begriff geblieben ist. Unter der Wahlperiode der eben aufgeführten Stadtvorordnetenversammlung begann jense in ihrem Ausmaße niemals geahnte formale Arbeit, die so unruhig war, daß der Bürgerchaft sich ihrer immer mehr, wenn auch teilweise mit unzureichenden Mitteln, annehmen mußte. Die Arbeit, die im Stadtvorordnetenparlament zu leisten war, wurde infolge dessen immer schwieriger und umfangreicher. Es wäre weiter leistungsfähiger und bequemer gewesen, irgendwelche Gesetzgebungen und Meinungen nachzugeben oder auf den Tag gestellte Konjunkturpolitik zu treiben oder gar endlich, was in vielen anderen Städten sich erprobt hat, sich der Übertragung der Verantwortung zu entziehen.

Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, der arbeitsfreudige Kern der vergangenen Stadtvorordnetenversammlung, hat dies nicht getan, sondern sich immer wieder unter die Oberleitung der städtischen Bürgermeisterei anerkennend gestellt. Wer wollte leugnen, daß nicht in ihrem Reiche da und dort auch einmal Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken waren, immer wieder wenn es sich um die Übertragung der städtischen Bürgerchaft das Bild eines gerade geschlossenen bürgerlichen Willens zu geben.

Seit die Bürgermeisterei haben inzwischen zu erkennen gegeben, daß sie in dem bevorstehenden kommunalen Wahlkampf sich nicht nur als städtische Bürgermeisterei, sondern auch in der Frage kommunaler Kreise die Verantwortung genau überträgt haben. Die Dinge liegen heute nicht mehr ganz so einfach wie früher. Die Fronten haben sich heute nach ganz großen Meinungsverschiedenheiten stellen und unter diesem Zeichen ihre Arbeit bemerkt wissen wollen. Inwieweit der Erörterungen über die Finanzordnung konnte mit Recht darauf hingewiesen werden, daß in Halle die großen entscheidenden Fragen der nächsten Jahre auf dem Wege gemeinsamer Verständigung zwischen den städtischen Körperschaften getroffen wurden. Den Staatskommissar, der in viele Großstädte seinen Einzug hielt, hat Halle nie gesehen.

Wenn anlässlich dieser Erörterungen ein Vertreter der Linken darauf hinwies, daß auch der Staatskommissar, wenn er sich, wodurch der Staatskommissar zu vermeiden, so ganz dieser Anspruch von vollkommenen irrtümlichen Voraussetzungen und einer völligen Verkennung der Sachlage. Wie erinnerlich, ist der Staatskommissar, seiner Zeit von den städtischen Körperschaften um eine gutachtliche Beurteilung und eine Durchführung der städtischen Verwaltung ersucht worden, damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden können, um die Verwaltung nach jeder Hinsicht billiger zu gestalten und um etwaige Ersparnisse zur Stärkung der Bürgergemeinschaft zu verwenden. Dieser Akt der Stadt, fernerlich ein Zeichen guten Glaubens und unentwärtlicher Anerkennung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Steuerzahler, hat also mit dem Staatskommissar in ihrer Weise etwas zu tun.

Wenn auch der äußere Arbeitsrat der Stadtvorordnetenversammlung sich am Anfang gegenüber dem früheren Rat, im Hinblick auf die Vergrößerung des „Peniums“ reichlich durch die zunehmende Schwere der Verantwortung der einzelnen

Entscheidungen aufgab. Die letzte Kommunalwahl fand bekanntlich am 26. November 1929 statt, gleichzeitig mit dem Provinzialparlament. Es lag seiner Zeit folgende Wahlvorschlüge vor: 1. Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (vereinte bürgerliche Parteien und Verbände), 2. Volksrechtspartei, Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Bauernpartei, Arbeiterpartei, 3. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 4. Sozialdemokratische Partei, 5. Kommunistische Partei, 6. Freie Kommunisten (Klein-Gruppe), 7. Bau- und Grundbesitzer, die unter der Bezeichnung „Neuerweckung“ als Sonderliste aufgetreten waren.

An Stimmen entfielen auf die einzelnen Gruppen zu 1) 47 880 (29 Sitze), zu 2) 1740 (1 Sitz), zu 3) 6203 (3 Sitze), zu 4) 16 098 (9 Sitze), zu 5) 25 948 (16 Sitze), zu 6) 451 (0 Sitze), zu 7) 781 (0 Sitze).

Nicht veräußert werden soll, daß die Wahlberechtigung bei dieser Wahl, verglichen mit der Wahlberechtigungsaffäre des Jahres 1929, bedenklich gering war. Während wir in dem abgelaufenen Großwahljahr Wahlberechtigungsaffären von ungefähr 79,5 bis 85,3 Proz. hatten, war die Wahlberechtigung bei der Kommunalwahl 1929 nur 67,5 Proz., also 12 Proz. weniger als bei der Wahl im letzten Reichstagswahljahr vom Jahre 1928, nämlich der Reichstagswahl vom 6. November, und gar fast 18 Proz. weniger als bei der Wahl mit der höchsten Wahlberechtigungsaffäre, der Reichspräsidentenwahl vom 30. März 1925.

Man wird, wie leider immer in solchen Fällen, nicht schließen in der Annahme, daß die bei der Kommunalwahl verübten Wahlreformen auf der Seite des Bürgeriums zu finden waren. Die Bedeutung der Kommunalwahlen, besonders hervorzuheben, sollte eigentlich unmissbar sein. Nur das sei nochmals mit voller Deutlichkeit herausgestellt: die Gemeindefinanz die unteren Stellen des staatlichen Aufbaues, genau so wie die Familie die untere Zelle der staatlichen und menschlichen Gesellschaft.

Ordnung, gewissenhafte Verwaltung und Sanfterkeit in ihrer Verwaltung im Sinne einer gerechten Sorge und Fürsorge für alle Gemeindefinanz haben es bis jetzt in Halle vermocht, daß die Stadt den geradezu ungeschwerlichen und von Tag zu Tag wachsenden und sich mehrenden Ansprüchen der Not der Zeit gerecht werden konnte. Nach allen Seiten hin, das müssen wir betonen, wobei jeder Fehler bringen mußte, diesen Geist und Sinn der Selbstverwaltung zu erhalten, ist am 12. März in die Hand des verantwortungsbewußten Bürgers erneut gelegt.

Turnblafen.
In der Woche vom 19. bis 25. Februar 1933 werden folgende Turnblafen von den Hausmannstern gegeben: Sonntag: „St. Gott für mich, so trete gleich alles wieder mich.“ Montag: „Wunder der Welt.“ Dienstag: „Hoch an die Macht an den Herrn.“ Mittwoch: „Hinter mich der Sonne Schein.“ Donnerstag: „An die Hand der Macht der Welt.“ Freitag: „Wer hat nicht mit uns die Zeit.“ Sonnabend: „Nun ruhen alle Stäber.“

Polizeipräsident Roosen im Amt.

Wie wir schon erfahren, ist der neue halle'sche Polizeipräsident, Polizeipräsident Roosen, heute morgen 9 Uhr in Halle eingetroffen und hat bereits die Amtsgeschäfte übernommen. Es finden zur Zeit Konferenzen mit den einzelnen Kommissarien statt. Man nimmt in den hiesigen Polizeikreisen an, daß diese oder jene Umstellung erfolgen wird, besonders



Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933.

Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933.

Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933. Am 17. Februar 1933.

Die sonntäglichen Verkaufszeiten

für das halle'sche Bäcker- und Konditoreigewerbe.
Auf Grund des Artikels 1 der Verordnungen der Reichsregierung vom 5. Februar 1919, der §§ 116 und 118 Abs. 2, in Verbindung mit den Bestimmungen des Regierungspräsidenten in Weimar vom 4. Juni 1925 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden die Verkaufsstunden zum Verkauf von Bäckerei-, Fleischartikel- und Konditorwaren an den Sonntagen und Feiertagen (Feiertage) für die Gemeinden Ammendorf und Wörmitz-Billberg, wie folgt, festgelegt:

Während der Dauer des antiken Jahres an den Sonntagen und Feiertagen mit Ausnahme des 2. Weihnachts-, Oker- und Pfingstfesttages: Bäckerei-, Fleischartikel- und Konditorwaren von 11.30 bis 12.30 Uhr.
Die Bekanntmachung tritt mit dem 5. März 1933 in Kraft unter gleichzeitiger Aufhebung aller dieser Bekanntmachung entgegenstehenden Bestimmungen.

Um das Ammendorfer Mittelschulgeld

Als im Jahre 1922 von der Gemeinde Ammendorf der Mittelschule bereitete Mittelschule Gemeinde finanziell bemüht ist, den Besuch dieser Schule möglichst allen Schülern der Bevölkerung zu ermöglichen, allein deswegen sind in der Gemeinde eine Menge Vergünstigungen geschaffen und bis vor einem Jahre sämtliche Bücher und Schreibmaterialien den Kindern zur Verfügung gestellt worden — zwingt die zunehmende Finanzlage die Gemeinde in einschneidenden Maßnahmen auch auf dem Gebiete des Schulwesens.

Das Mittelschulgeld betrug bis Ende 1932 monatlich 2, 3 und 4 RM. Im Verlauf vorigen Jahres erfolgte eine Erhöhung auf einheitlich 5 RM, die nach weiteren Informationen seiner Schulaufsichtsbekanntmachung gefordert hat. Auf Veranlassung der Aufsichtsbekanntmachung befristete die letzte Gemeindevorstellung mit einer Beschlusse, die durch den Rat von 750 RM monatlich Erhöhungen für Auswärtige vor.

Diese Vorlage ist — wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt — abgelehnt worden und abgelehnt nach den Bestimmungen über Erziehung im Gemeindeverband befristete. Es sind also heute noch die alten Sätze, welche erst nach Genehmigung des erforderlichen Beschlusses von 1. des auf die Beschäftigung folgenden Monats ab möglich sein.

Fleischpreise geben nach.

Die Rollen der Lebenshaltung sind auch in der letzten Woche weiter gesunken. Rindfleisch Schweinefleisch haben im Preise enorm nachgegeben, ebenso die Butter. Im Ganzen ist der Ernährungswert um 7,7 Proz. zurückgegangen und der Ernährungswert um 1,23 auf 1,23 gesunken.

Alle sind so vergnügt!



Ist etwa Geld ins Haus gekommen oder das große Los? — Nichts von alledem, es stimmt nur, dass sein Herr tatsächlich Grund hat, sich zu freuen. Schon für 4 Pf. erhält er heute eine gute Festtags-Zigarette, dazu noch Gutscheine.

Blau Punkt

Die preiswerte Zigarette für den Festtag.

WALDORF-ASTORIA G.M.B.H. MÜNCHEN

ADU, für nationale Sozialpolitik.

Der Reichsbund deutscher Angestellten-Verbandsverbände (ADU) veranstaltete am Donnerstag eine Kundgebung, die dem Anfuhrer der nationalen Angestelltenfront an der Stammbildung...

Der Redner erklärte, daß nach seiner Meinung und seinen persönlichen Erfahrungen auch der ADU, zu diesen Eigenschaften zu rechnen sei. Er sei entgegen seiner vornehmten Aufgabe, in erster Linie für die soziale Verfassung seiner Mitglieder zu sorgen...

und sie dann zu stärken und auszubauen. Deshalb habe sich der nationale Angestellte an der Wahlurne sich zu machen von den Parteien der bürgerlichen Fronten und deren marxistisch-sozialistischen Einflüssen.

Die Parole der neuen Weltanschauung habe zu lauten: Weltanschauung und Leistungslohn.

Nicht mit Klassenkampf und Geschlechterkampf sei unserer wirtschaftlichen Fortschritt...

Unter den Rädern des Autos.

Wettern mittags kam ein Personennauto aus der Lindenstraße Richtung Rannischer Platz gefahren. Der Fahrer, der offenbar die dort herrschenden Verkehrsregeln nicht kannte...

Steueruntersuchung in Nittelben.

Der schon seit langen Jahren bei der Gemeindevorwaltung in Nittelben angestellte B. Brunner ist wegen Steueruntersuchungen, die sich in einer Höhe von 2000 bis 8000 RM. bewegen, striflos entlassen worden.

Schon seit längerer Zeit merkte man, daß Br. offenbar über seine finanzielle Verhältnisse lüge, die mit seinem Einkommen nicht in Einklang zu bringen waren.

Table with 2 columns: Meteorol. Station Halle (S.), 17. Febr. 1933. Rows include temperature, wind direction, and relative humidity.

Sonnenscheindauer am 16. 2. 7.2 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 16. 2. - 4.5 C. Abweichung v. langjährigem Mittel + 0.9 C.

schaffen genutzt hat. Dagegen steht ein anderer jüngerer Gemeindevorstandesangehöriger in dem bringenden Verdacht, ebenfalls an diesen Untersuchungen beteiligt zu sein.

Der Verdacht wurde noch dadurch bestätigt, daß ein Mittelbacher Gemeinderat, der bereits seine Steuern bezahlt hatte, zu dem zweiten mal veranlagt wurde.

Zehn Jahre Zuchthaus für die Eisenbahnräuber im halleischen Direktionsbezirk.

Unter der Auflage des verurteilten Totschlags hatten sich der 43jährige Arbeiter St. B. und der Privatautomobilführer Joseph S. aus Mittelbach zu verurteilen.

25stöpfigen Bande von Eisenbahnräubern, die im Jahre 1921 und 1922 die Eisenbahntransporte in der Delitzsch-Mittelbacher Gegend unruhig machten, indem sie auf langsam fahrende oder abgeleitete Züge aufbrachen...

30stöpfige Bande von Eisenbahnräubern, die im Jahre 1921 und 1922 die Eisenbahntransporte in der Delitzsch-Mittelbacher Gegend unruhig machten...

30stöpfige Bande von Eisenbahnräubern, die im Jahre 1921 und 1922 die Eisenbahntransporte in der Delitzsch-Mittelbacher Gegend unruhig machten...

30stöpfige Bande von Eisenbahnräubern, die im Jahre 1921 und 1922 die Eisenbahntransporte in der Delitzsch-Mittelbacher Gegend unruhig machten...

30stöpfige Bande von Eisenbahnräubern, die im Jahre 1921 und 1922 die Eisenbahntransporte in der Delitzsch-Mittelbacher Gegend unruhig machten...

lungen des Gr. einmündig ergeben. An Hand des Beweismaterials hat dann Gr. die Untersuchungen abgeschlossen.

Gr. wurde folgenlos und von zwei Landjägerbeamten in das Untersuchungsgefängnis nach Halle gebracht.

Zehn Jahre Zuchthaus für die Eisenbahnräuber im halleischen Direktionsbezirk.

als Zeugen vorgeführt wurde, B. unter Einbeziehung der vorigen Strafe zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren und fünf Jahren Zuchthaus sowie Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Die Verhandlung erfuhr durch einen vorübergehenden Schwächeanfall eines der beiden Verteidiger eine etwa einwöchige Unterbrechung.

Zerichte Fallkommunizantentischen.

Drei junge Leute im Alter von 18 und 19 Jahren, ein Zahntechnikerlehrling, ein Maschinenbauer und ein Dreher, waren durch schlechte Rufe und durch einen Preßbericht über die Aufhebung einer Fallkommunizantenhaft auf den Gedanken gekommen...

Der der Großen Strafkammer in Halle saßen nun die drei jungen Leute und ließen sich vom Staatsanwalt warnen, daß sie nach dem Strafgesetzbuch eine Zuchthausstrafe von mindestens zwei Jahren zu erwarten hätten.

Der Staatsanwalt beantragte gegen zwei je fünf Monate Gefängnis, gegen den dritten je drei Monate.

und legte die Strafe auf drei Jahre aus, wenn erwogen werden.

Einbruch ober ... ?

Der Gehilft Z. in Aumenbors war wiederholt von Einbrechern heimlich in den Wohnort eingedrungen.

Die Angelegenheit wurde durch die Ermittlung des Verhältnisses des Verhältnisses des Verhältnisses des Verhältnisses...

Die Begründung des „Klassenkampf“ Verbot. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat den „Klassenkampf“...

Um den Weltbewerb der Antofraße Leipzig-Halle. Auf den von der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Kraftwagen Halle...

Zur 55. Tagung der Missionen. Das Evangelische Halle schreibt: „Den Freunden der Mission, die zur 55. Jahresversammlung nach Halle kommen...“

Advertisement for Friedrich Lamm Leipziger Schuhschläger. Features large text 'Überschuhe jetzt besonders billig!' and an image of a shoe with price tags for various styles like 'Damen-Lack-Gummi 3.50'.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Wasserstände. Elbe: Dresden 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

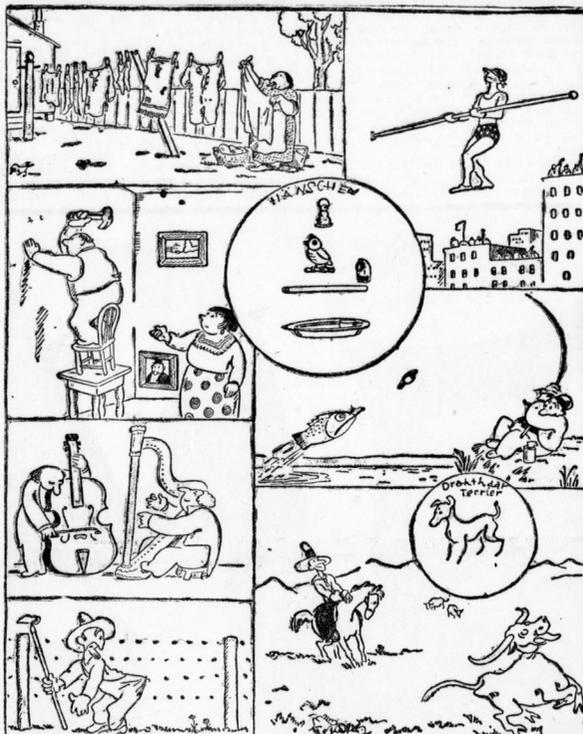
Wasserstände. Saale: Gröhlitz 17.1, 1.2, 1.0, 0.8, 0.6, 0.4, 0.2, 0.0, -0.2, -0.4, -0.6, -0.8, -1.0, -1.2, -1.4, -1.6, -1.8, -2.0.

Die jüngste Welt

Jugendstilovoye der „V.-Z.“



Wie sich Frikchen das drahtlose Zeitalter denkt



Der Lehrer sprach: „Wir bleiben kein
Im Physikbuch auf Seite einhundertachtundsechzig,
Und kommen nun — sehr ihr alle kommt? —
In dem großen Gebiet der Drahtlosigkeit.“

Die Drahtlosigkeit, wie ihr alle wohl wißt,
Eine der größten Erfindungen ist.
Und Frikchen denkt sich: Drahtlosigkeit?

Das drahtlose Zeitalter wird — an sein —
Für Zeitdünner noch viel schwieriger sein.
Woher weiß der dann wohl, daß er nicht grade
mit
Dem taufenden Fuß ins Meer tritt?

Keinen Koffler nimmt Mutter dann mehr
in Kauf,
Denn die Wäsche hängt sie ja — drahtlos auf,
Und an der Wand haumelt, ferkensgrad,
Das Bild herunter, ohne Draht.

Der Fisch den Angelkraft nicht laß —
Wie soll' er auch? Er ist nicht da.
Und Gänsschen Dank man weithin hört,
Kein Gitter seine Anzucht hört ...

Der Künstler lodt der Töne Heer —
Jedoch der Hörer steht nichts mehr.
Es hängt der alte Gärtnersmann
Sich auf, doch weiß er nicht, woran.

Ah, wir' ich doch ein Gombon-Feld,
Der drahtlos seinen Laßo schnitt —
Und unter Acker, das dünne Vieh,
Verliert sein Drahthaar, wie noch nie.

— „Na, Frik, der neue Verkehr heißt?
Du hält geträumt, wenn du's nicht weißt.
Was denkst du dir, das ist zum Glück
Die zweite Bier schon in Physik!“ Peter.

Wie viele Deutsche gibt es?

In Deutschland selbst, so lernen wir, gibt es etwa 60 Millionen Deutsche. Aber damit ist die Zahl der Deutschen in der Welt keineswegs erschöpft. Erstens gibt es eine ganze Anzahl unter fremder Oberhoheit stehender Völker in Europa, die eine sehr starke deutsche Bevölkerung haben — es sei nur an das Elsaß, an das Memelgebiet, an die Fischelomafel usw. erinnert — und außerdem waren die Deutschen schon von jeher ein merkwürdiges Volk, das gerne auswanderte. So kommt es, daß in der ganzen Welt zahlreiche Deutsche verstreut leben, die zusammen mehr als 31 Millionen Köpfe ausmachen, also fast die Hälfte der in Deutschland lebenden Bevölkerung.

Sehr beträchtlich ist auch die Zahl der in Amerika lebenden Deutschen. Allein in Amerika gibt es über 11 Millionen. In Mexiko gibt es rund 20 000 Deutsche, in Afrika etwa 127 000 und in Australien und Polynesien etwa über 100 000. Außerdem machen die Deutschen in der ganzen Welt nicht ganz 5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, so daß man also sagen könnte, daß jeder zwanzigste Mensch in der Welt ein Deutscher ist.

Von größter Bedeutung für die künftige Entwicklung des Auslandsdeutschtums sind natürlich die Schulen. Es gibt über 7000 deutsche Schulen im Auslande, von denen zahlreiche sich eines überaus angesehenen Rufes erfreuen und auch von Kindern des Ostens besucht werden. Allein in Brasilien gibt es über 1100 deutsche Schulen, die von etwa 60 000 Kindern besucht werden, in Argentinien gibt es etwa 65 deutsche Schulen, in Chile etwa 50 usw.

Vergleichen wir die Gesamtzahl aller Deutschen auf der Welt, die also etwa 93 Millionen beträgt, mit der anderer Völker, so zeigt es sich, daß Deutschland in bezug auf die Zahl seiner Volksgenossen an fünfter Stelle in der Welt steht. Hebräer sind es von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 105 Millionen Einwohner, von Brasilien mit 147 Millionen Einwohnern und von China mit 438 Millionen. Auch Indien übertrifft an Einwohnerzahl bei weitem Deutschland.

Diele — der Held!

Ein tapferer Hund unter Banditen.

Diele ist ein wunderhübscher, deutscher Schweißhund, der in einigen Jahren mit einer deutschen Familie nach Zentralamerika in eine Abenteuerreise. Der Diele sieht, wird verstehen, daß weder sein Herrchen noch sein Frauchen sich von ihm trennen wollten.

Der Hund lebte bis in der fremden Umgebung sehr ein und heutzutage sein Frauchen sehr, wenn sie im Auto kleine Ausfahrten machte. Eines Tages aber kamen die beiden nicht wieder zurück, und Dieles Herrchen war in großer Sorge. Wie ihr wohl macht, gibt es in dem unruhigen China viele Räuber und Banditen, die die beiden kleinen Begleiter zum Opfer gefangen waren.

Zufällig brachte man Dieles Herrchen nach einigen Tagen einen Bote. Darauf stand zu lesen, daß es Dieles Frauchen und dem Hunde fußlos in der Gegend, wenn nicht innerhalb von 14 Tagen 100 000 Mark Lösegeld dort und dort hinterlegt würden.

Da war nun der arme Mann sehr verzweifelt, denn das Geld konnte er nicht aufbringen und die Polizei konnte nichts unternehmen, weil man das Herrchen der Banditen nicht konnte. Während man nach aufgeregt beratschelte, sprang plötzlich die Tür auf und herein schied — Diele!

Fast war es schwer, ihn zu erkennen. Er war nun noch ein adema garter, frumpfiger und zerlumpter Hund. In seinem Halsband aber steckte ein Stückchen Papier, auf dem Dieles Frauchen mit ein paar Worten den Ort angab, nach dem man sie entführen hatte.

Jetzt war es ein Seidens, mit einem starken Polzeinfachheit die Banditen zu überfallen, unerschütterlich zu machen und die gefangene Frau zu befreien. Erst als man diesen Ort gefunden hatte, sah man, daß Diele fünf hundert Kilometer gefahren war, um das rettende Nachrichten zu überbringen, und noch dazu war es ein Weg, den er nicht kannte, sondern nur im Auto zurückgelegt hatte!

Der Lob in für Dieles Heldentat fließt nicht aus. Denn bald darauf mehrere Bote bei der glücklichen, wieder erregten Familie der Vertreter einer amerikanischen Filmgesellschaft, die Diele als „Künstler“ verpflichtet. Vielleicht wird Diele nun dank seiner Schönheit und Klugheit ein zweites „Hinnstein“.

Wenn wir zum Mond fliegen könnten.

So unwahrscheinlich, wie diese Geschichte noch unserer Väter und Großvätern als feine Fabel erschienen wäre, ist die Sache für uns heute längst nicht mehr. Wir haben alle Augenblicke von einem „Waketentation“ von Flugzeugen mit Raketenantrieb und Plänen, in Aufregungen vorzuführen, die höher liegen als die Stratosphäre.

Was glaubt ihr, wäre wohl der härteste Eindruck, den wir auf solch einer Mondreise haben würden? Wir müssen uns zuvor klar machen, daß wir einen Apparat erfinden müssen, der mit so ungeheurer Kraft in's Weltall geschleudert wird, daß er die Schwerkraft der Erde besiegt und über jene Tieflichkeiten hinaus vordringt, in denen sich die Anziehungskraft der Erde noch bemerkbar macht.

Wie verhält es sich nun wohl auf der anderen Seite mit der Anziehungskraft des Mondes? Früher nahmen die Phantasten an, daß es im Weltraum zwischen Mond und Erde einen Punkt im Vakuum geben müßte, in dem die Anziehungskraft der Erde nicht mehr und die des Mondes noch nicht wirksam ist. In diesem Punkt schwebten bisher die „Welttraumflöße“ der phantastischen Schriftsteller. Die „Mondgondel“ hieß dort hängen, freischwebend zwischen Mond und Erde, in der erdennahen Hälfte des Welttraumes, und nur ein glücklicher Zufall, beziehungsweise der Anstoß durch ein zweites, erfolgreicheres Welttraumflöße wäre inländische Gewässer, die verbannte Gondel zu erlösen. Als weniger Trabant hätte sie dann Millionen von Jahre um die Erde freies Leben.

Wenn wir heute an einen Mondflug denken, müssen wir uns weiterhin eine Erfindung vorstellen, die uns den Körper und die Organe, insofern sie, die völlig veränderten atmosphärischen Verhältnisse zu ertragen.

Denn, soviel bekämpft die Wissenschaft, auf dem Mond wäre das alles ganz anders als bei uns, wir müßten also auch ganz anders organisiert oder ausgerüstet sein.

Die „Luft“ wäre — wenn man davon reden darf — so stark verdünnt, daß wir mit unseren Atmungsorganen dort nicht leben könnten. Auch die Anziehungskraft des Mondes wäre, im Vergleich zur Erde, sehr gering. Schon während der Fahrt würde sich das bemerkbar machen. In unserer Aufgondel können alle Gegenstände, die wir „ablegen“ — ein Buch mit mathematischen Aufzeichnungen, Tintenflasche, Meßinstrumente und Näher — frei in der Luft schweben, da seine Kraft der Erde so sehr abnimmt. Wir selbst würden nicht wissen, wo „oben“ und „unten“ ist. Der Arm, den wir mit gewöhnlicher Kraft heben, würde bis zur Decke schweben, jeder unserer Schritte einen hohen Sprung gleichen. Und um uns am Boden der Gondel festhalten, müßten wir Federlöcher einbauen anbringen, damit wir nicht gleich den Gegenständen frei im Raume herumfliegen ...

Ein komische Menagerie.

Wenn es draußen kalt und noch und dunkel ist, und wenn nichts, aber auch gar nichts los ist, dann werden wir mit den kleinen Geschwimmern oder Freunden ein hübsches Menagerie spielen!

Ein paar müssen Aufhauer sein — denn ohne begeistertes Auditorium macht die Sache nicht halb so viel Spaß! — und drei Kinder geben ein Lebenszimmer, um die Tiere zu organisieren. Zunächst einfach in der „Truhhaus“ zu machen. Wir brauchen einen Spezialhof mit gerader Krüde, bemitteln den Ankauf des Stalles so mit Tägern, daß er rund wie ein Kopf wird und die gerade Krüde als Schnabel anzusehen ist. Jetzt legt eines der Kinder den Stock förmig auf die linke Schulter und läßt ihn mit dem aufgerichteten linken Arm. In die rechte Hand bekommt es einen Stabwedel, und nun deckt man ein Raketen darüber, so daß nichts zu sehen ist, als der Federbüschel und der Kopf. Der „Menagerie-Direktor“ muß darauf achten, daß die Haltung des Kindes auch und richtig ist, bevor er sein erstes Tier dem Publikum „vorstellt“.

Einmal zwei Stabwedel aufzutreiben, so kann noch ein Kind einen zweiten Puter darstellen, die dann beide mit der nötigen Vorrichtung einen lustigen Kampf aufzuführen können. Vorher — damit nichts kaputt geht! — und dann das „Ameise“. Aus diesen beiden kann ein etwas hergestelltes werden, das einem Kamelkopf ähnlich sieht. Das nimmt eines der Kinder in die hochgedrehte Linke, die Rechte trägt einen ungeordneten Papierkorb, der auf der anderen Seite von einem anderen Kind getragen wird. Wenn das zufällig ein kleines Mädchen mit langem Kopf ist, so hat das Kamel gleich einen „edleren“ Schwanz. Jetzt deckt man das Raketen über die Kinder und hat, wenn der Herr Direktor noch ein paar Schweißtücher befestigt, ein wundervolles Kamel mit zwei Höckern — Papierkorb und Kopf des zweiten Kindes. Das erste steht die ganz im „Dals“ des Kamels.

Der Herr Direktor wird sich für orientalische Darbietungen natürlich einen Erban um den Kopf wickeln, dann wirkt es erzieher.

Vorfälle aus der Jugendbeilage.

Wahns des Kreuzworträtsels.

a) Gohs, Jan, Reih, He, Donat, Gufar, Det, Gyon, Gar, Zeide, Jnn, Reine, Zom, Woral, d, Au, Treue, Rida, Jen, Plauen, Horeh, Hele, Ahorn, Etade, Besel, Gelet, Reim, Jim, Kll.

„Weiteres Worträtsel“

—und, Rang, Rand, Rann, Rahn, Rahn, —
Dung, Ding, Ding, Rind, Rand, Rahn,

Erste Auswirkungen des Vollstreckungsschubes

Wie aus Frankfurt erklärt wird, sind die Preisbefreiungen auf den landwirtschaftlichen Märkten bereits als erste Auswirkungen des Vollstreckungsschubes...

öffentliche Stützungssaktion. Neulich sind auf dem Reichsmarkt die Schweinepreise...

Der Stand der Agrarentwicklung

Der gegenwärtige Stand der Arbeiten auf der landwirtschaftlichen Entschädigung bietet folgende Statistik...

Die Banken in Detroit wieder geöffnet

Die Banken in Detroit sind wieder geöffnet worden. Sie zahlen jedoch zunächst nur 5 v. H. auf jedes Einzahlungsamt aus.

3 Mill. RM. an Neuntkirchen

Der Geltinger Konzern, A.G., hat dem Neuntkirchener Eisenwerk im Hinblick auf die Verschmelzungsanfrage einen Betrag von 3 Mill. RM. zur Verfügung gestellt.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Februar

Table with 4 columns: Abkürzung, Kurs, Abkürzung, Kurs. Lists various stocks and their prices.

Regierung und Eisenverhandlungen

Wie die 'B. V. S.' aus uninformierter Quelle erfährt, betreibt man in maßgebenden Kreisen der Reichsregierung mit Aufmerksamkeit den Verlauf der zur Zeit im Gange befindlichen Verhandlungen...

Berliner Börse

Table with 4 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Wechsel, etc. Lists various financial instruments and their values.

Stahl und Eisen

Im Monat Januar 1933 hat die deutsche Erzeugung aus Hochofen und Stahlwerk gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Erhöhung erfahren...

Das Reich kauft Dresdener Neubehlg.

Wie die Nachrichtenstelle der Stadt Dresden mitteilt, hat die Stadt ihren gesamten Bedarf in Neubehlg. an das Reich beauftragt.

Metallpreise in Berlin vom 16. Febr.

Table with 4 columns: Metall, Preis, Metall, Preis. Lists various metals and their prices.

Die Berliner Börse vom 16. Februar

Table with 4 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Wechsel, etc. Lists various financial instruments and their values.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Stahl und Eisen

Im Monat Januar 1933 hat die deutsche Erzeugung aus Hochofen und Stahlwerk gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Erhöhung erfahren...

Das Reich kauft Dresdener Neubehlg.

Wie die Nachrichtenstelle der Stadt Dresden mitteilt, hat die Stadt ihren gesamten Bedarf in Neubehlg. an das Reich beauftragt.

Die Banken in Detroit wieder geöffnet

Die Banken in Detroit sind wieder geöffnet worden. Sie zahlen jedoch zunächst nur 5 v. H. auf jedes Einzahlungsamt aus.

Metallpreise in Berlin vom 16. Febr.

Table with 4 columns: Metall, Preis, Metall, Preis. Lists various metals and their prices.

Die Berliner Börse vom 16. Februar

Table with 4 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Wechsel, etc. Lists various financial instruments and their values.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Stahl und Eisen

Im Monat Januar 1933 hat die deutsche Erzeugung aus Hochofen und Stahlwerk gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Erhöhung erfahren...

Das Reich kauft Dresdener Neubehlg.

Wie die Nachrichtenstelle der Stadt Dresden mitteilt, hat die Stadt ihren gesamten Bedarf in Neubehlg. an das Reich beauftragt.

Die Banken in Detroit wieder geöffnet

Die Banken in Detroit sind wieder geöffnet worden. Sie zahlen jedoch zunächst nur 5 v. H. auf jedes Einzahlungsamt aus.

Metallpreise in Berlin vom 16. Febr.

Table with 4 columns: Metall, Preis, Metall, Preis. Lists various metals and their prices.

Die Berliner Börse vom 16. Februar

Table with 4 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Wechsel, etc. Lists various financial instruments and their values.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Bankaktien

Table with 4 columns: Bank, Kurs, Bank, Kurs. Lists various banks and their stock prices.

Familien-Nachrichten

Am 15. Februar verschied nach schwerem Leiden mein lieber Bruder

Max Jaenisch

im Alter von 72 Jahren.

Halle (Saale), den 17. Februar 1933.
Göthenstraße 20a

In stiller Trauer
Frau Martha Jaenisch
im Namen aller Angehörigen.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonnabend, dem 18. Februar, um 11 Uhr, in der großen Kapelle des Getraudenriedhofes statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. Freundschaft zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke), Fleischerstraße 11, erbeten.

Neue Gänsefedern

zum Reiben Pfd. 1.20, 1.90, das allerbeste 2.90 mitroll. Daunen, kleine Federn (Halbdaunen) 3.25 u. 4.50, Daunen 5.50, Federn 3.25, 4.25 u. 5.25, allerbeste 6.50, Laubau 7.75 und 9.- nur dopp. gerein. und staubfrei Ware. Versand geg. Nachn. abschl. portofrei, freielieferung durch Auto.
Willy Runke Elsterden
Größtes Spezialhaus der Mansfelder-Lande

Mey's Stoffkragen
1 Dutzend 2.50 M.
Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Alma Lüdike
geb. Köhnter
Johanna Sietz
geb. Köhnter

Halle (S.), im Febr. 1933.

Hallo... Hallo...
Anni, bist Du am Apparat?
- Ja gewiß, guten Tag Lotte.
- Ach, es ist doch zu nett, daß ihr jetzt auch ein Telefon habt, da kann man sich zwischendurch mal etwas erzählen!
- Ja - aber wer trennt uns denn?




Danksagung

Allen, die unseres teuren Entschlafenen
Louis Otto
liebevoll und ehrend gedachten und ihm das letzte Geleit gaben, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Margarete Otto
Familie Hensel

Halle, den 17. Februar 1933.

Aus eigenen Werkstätten daher so billig und gut!



- Chaiselongues**
55.- 45.- 42.-
38.- 35.- 28.- 23.-
19.- 14.-
- Couches**
98.- 85.- 78.- 65.-
57.- 39.-
- Bett-Couches**
110.- 90.- 75.-
- Sofas**
98.- 85.- 75.- 63.-
44.-

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt)

Gelegenheitskauf!

kompl. 72teilige Silberbestecke, 100 g Silber, auf 1. mod. Muster, sowie Barock, Kokoske usw. altersschwerste Juwelwaren z. B. 72 kompl. Teile für 65.- P.M. abzugeben. Angeh. unter R. 2928 Geschäftsstelle.

Echte Silber-Bestecke

kauft man jetzt zu noch nie dagewesenen, niedrigen Preisen.

Bitte besuchen Sie mich! Ich lade Sie gern, und Sie werden bei einer

Riesenauswahl

finden, daß Sie weder in Berlin noch Leipzig noch sonstwo billiger oder vornehmer kaufen können als bei

Juwelier Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
im Eck, Schmeerstraße 12

Vermischtes

Deutsche Doggenrude
zum Zeden frei (Stammbaumter), Stiefe, Zuchtortstraße Nr. 21, Hof 1.

Kind

wird in gute Pflege genommen, evtl. als eigen bei etmaligem Erziehungsbeitrag. Offert. unt. R. 2928 Geschäftsstelle.

Damenmaske

mittlergr. Offert. unt. R. 2931 Gef.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 15. Februar 1933 der Staatsförster

Werner Obenaus

In der kurzen Zeit seines Hierseins hat er sich unsere Liebe und Hochachtung in reichem Maße erworben. Wir stehen trauernd an der Bahre dieses seltenen Mannes und werden ihm nie vergessen.

Die nationale Bevölkerung von Burgliebenau

Unser lieber 2. Vorsitzende, der Preuß. Staatsförster

Werner Obenaus

wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen. Wir verlieren in Werner Obenaus einen vorbildlichen Weidmann, einen guten Kameraden und einen treuen Freund. Sein Verlust ist uns unersetzlich. Wir werden unserem Freunde ein bleibendes Andenken bewahren und in seinem Geiste weiter schaffen.

V. D. D. Gau Saale-Elster
Knebel Ostermann

Plötzlich und unerwartet verschied gestern der Prokurist

Otto Harden

Mit ihm ist ein treues langjähriges Mitglied und ein stets bereiter Helfer von uns gegangen, dem wir allerzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kaufm. Turnverein e. V.
Beerdigung Montag 13^{1/2} Uhr Südfriedhof, Mantel, Mütze.

Ich habe mich als

Fachärztin für innere Medizin

Rudwig-Wuchererstr. 41 niedergelassen

Dr. med. Gertrud May
zugelassen zu allen kaufm. Ersatzkrankenkaszen
Tel. 538 47. Sprechzeit 10-12 u. 3-4^{1/2}, a. Sa. nachm.

Reine Kernseite
großer 5 teiliger Riegel,
zirka 900 g Frischgewicht
39

Strickwolle
gute Qualität, in schwarz,
grau oder farbig, 100-g-Lage
39

99 Pfennig

Nur einmalig Kaffeewärmer
mit mehrfarbigem Bezug, nur solange Vorrat, Stück
39

Einfach hergestellt Baskennützen
rüne Walle, doppelt gestrickt, mit Karbalestickeri, in hübschen Farben, Stück
39

Schlager! Große Mengen Silber-Bestecke
800 gest., z. B. Tortenheber, Zuckerlöffel, Kuchensieb- und Fleischgabeln und Obstmesser Stück nur
39

Außergewöhnlich billig! Kuchen-Edgabeln
oder Teelöffel, 100 g Silberanfrage, Stück nur
39

Riesig billig! Strumpfhalter-Gürtel
für Damen, Dreil oder kunstseid. Broché, mit 2 Paar Haltern, Stück
39

Eine Sensation! Satin
ca. 80 cm breit, in verschiedenen Farben Meter
39

- Hemdentuch, ca. 80 cm breit, stark- und feinfädig Meter **39**
- Rohnessel, ca. 130 cm breit, für Bettwäsche Meter **39**
- Pjamaflanell** melle Qualität, große Musterwahl Meter **39**
- Oxford, ca. 80 cm breit, gerant oder ungerant Meter **39**
- Frotter-Handtücher ca. 45/100 Stück **39**
- Wischtücher, ca. 50/50, gestumt und gebändert 2 Stück **39**
- Kunstseid. Panama in modernen Farben Meter **39**
- Beanwoll-Cheriot, ca. 70 cm breit, bedruckt Meter **39**
- Wand-Horizontale, ca. 75 cm br. moderne Muster Meter **39**
- Wandmetertafel mit Baumw. ca. 68 cm breit, neue Frühjahrsmuster Meter **39**
- Damenstrümpfe, ägyptisch Mako, mit Doppelkante und Hochkante, moderne Farben Paar **39**
- Herrn-Schweißsocken dunkelgrün, nicht einseitig Paar **39**
- Kinderstrümpfe Baumwolle, 2fache Qualität, farbig, Größe 3-10 darweg Paar **39**
- Damen-Handschuhe „Waldler“, Schläpfer, moderne Farben Paar **39**

- Damen-Trägerhemden, weiß, mit großem Stickereimotiv und Stickerei garniert Stück **39**
- Knauben-Taghemden, kräftiger, weißer Wäschestoff, in 3 Größen durchweg Stück **39**
- Mädchen-Taghemden, feinfädig, weißer Wäschestoff, mit Stickerei garniert, in 3 Größen, darweg Stück **39**
- Erstlings-Hemdchen, gutes, weiß, Hemdentuch mit feiner Stickerei Stück **39**
- Damen-Gummischürze, schwere Qualität, mit Metallösen, gemustert mit Röhrenbesatz Stück **39**
- Knauben-Schürzen mit großer Spieltasche, in 3 Größen Stück **39**
- Damen-Schulphosen, farbig, Trikot Stück **39**
- Damen-Hemdchen, feinst gestrickt, weiß und hellfarbig Stück **39**
- Mittelteichen, vorgee, weiß Haustuch ca. 70/70 Stück **39**
- Damenstrümpfen, vorgee, creme Nessel, Platte ca. 85/100 Stück **39**
- Korbessel-Garnituren, vorgee, creme Nessel Garnitur **39**
- Selbstbinder, Rogatten u. Diplomasen, große Auswahl in neuen Dessins Stück **39**
- Herrn-Schale, moderne Muster Stück **39**
- Herrn-Hosenträger mit Lederpatte oder Gummibiesen Paar **39**

Wiederum große Sensationen im ganzen Hause
Beginn: Mit dem Erscheinen der Zeitung

- Kleiderkragen und Passen, neue einseitige Form für spizen Ausschnitt Stück **39**
- Babi-Randkragen aus neuartiger Waschstoff, selblich fesehe Schließe Stück **39**
- Sticker für Wäsche, gute Qualitäten . Coup. 2,30 oder 4,60 Meter **39**
- Hemdenpassagen aus Stickerei oder Klöppelspitze 2 Stück **39**
- Faltenstoes mit Einsatz u. Drillfransenabschluss Meter **39**
- Mod. Dekorationsstoff, Travertin, ca. 60cm breit Meter **39**
- Fußmatten, herbe Qualität Stück **39**
- 1 Wachsloch-Wandeschoner und 1 Wasserleitungeschoner zus. **39**
- Quartblöcke, holzfrei, m. 100 Bl. unlin., lin. oder kariert Stück **39**
- Briefumschläge, grün, für den Geschäftsbedarf 100 Stück **39**
- Schüler-Etuis aus Leder, gefüllt mit Stück **39**
- Schultüten in schönen Farben, ca. 70cm lang Stück **39**
- Manschettenknöpfe, Silber, 800 gestempelt Paar **39**
- Bleistifte Silber, 800 gestempelt, für Damen oder Herren Stück **39**
- Einkaufnetze festes Bismarq, besonders groß Stück **39**
- Isolierflaschen, gar. 24 Stunden warmhaltend Stück **39**
- Foto-Alben im Karton, moderne Muster Stück **39**
- Chromoplast-Stereo-Bilder schöne Serien Stück **39**

- Nähkrbe Elbhasenur, mit Zug Stück **39**
- Handfeger rein Kolbhar Stück **39**
- Frühstücksbretchen 6 Stück **39**
- Kleiderbügel bunt lackiert, Bund = 5 Stück **39**
- Aermelplättbretter Stück **39**
- Schmortöpfe, Emaille, grau oder weiß, ca. 14 und 16 cm Stück **39**
- Nachtgeschirre weiß Emaille, ca. 20 cm Stück **39**
- Washbecken Steingut, weiß Stück **39**
- Washkrüge Steingut, weiß Stück **39**
- Nachtgeschirre Steingut, weiß Stück **39**
- EBteller echt Porzellan, weiß Feston 2 Stück **39**
- Abendbretter echt Porzellan, weiß Feston 3 Stück **39**
- Kaffeekannen echt Porzellan, weiß Stück **39**
- Bier- oder Teebecher Glas, mit Schliß 3 Stück **39**

- Kurzwaren
- Rohschafwolle wachsfrei, 4/4, 1/2-Jach 100 g **39**
- Baumw.-Stromschneider Rohschafwolle 1/2 Paar **39**
- Gardinen-Ringband Leinwand, 28 Sticker Stück **39**
- Gardinen-Ringband 5 Meter Stück **39**
- Üsengimpe 7 Meter Stück **39**
- Armbüchler wasch-, koch-, bügeltest 2 P. **39**

KARSTADT
Verkauf solange Vorrat.
Gr. Ulrichstraße 59/61

Bessere Holzpreise.

Neuburg. Dienstag wurde im Buchholz der diesjährige Holzverkauf des Domstifts...

Die Gemahlin des Kaisers schwer erkrankt.

Gera. Die Greiser Schützenkapelle, die am Dienstag ihr „Königskonzert“ abhielt...

Gararbeitsstagnation

mittlerweile weiblicher Arbeitsstellen. Gera. Der Gau Mitteldeutschland im Verband der weiblichen Handwerks- und Büroangestellten...

Aus dem Unhaltler Land

Gefährdung eines Kommuniken.

Seckingen. Die beiden Verhafteten, Hans und Biele, sind dem Amtsgericht in Weimburg am Donnerstagmorgen zugeführt...

Beamte und SPD.

Delfan. Landtagsabgeordneter Hooper flüchtete in einer nationalsozialistischen Verammlung einen Antrag an, wonach den anhaltenden Beamten und Staatsangestellten die Zugehörigkeit zur SPD zu verbieten sei.

Kulterbildel im Staatsarchiv.

Jerbst. Die Reichsbahnzentrale hat für den deutschen Reiseverkehr Verkehrsblätter herausgegeben, in denen unter wissenswerten Mitteln die neuesten Nachrichten aus aller Welt...

Die ostönische Kaiserpalz.

Stößen. Aus dem Büro des Anhaltischen Landesverwalters wird geschrieben: Vor etwa 30 Jahren ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß in dem anhaltischen Dornburg an der Elbe sich eine Pfalz der sächsischen Kaiser befunden hat...

Der erste schwedische Grabungsabschnitt, der von Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst gefördert worden ist, nähert sich dem Ende. Die Ergebnisse machen es höchst wahrscheinlich, daß sich die sächsische Kaiserpalz an der Elbe unterhalb Dornburgs befunden hat...

Sage konnte annehmen die Burg bei dem großen slawischen Geantoch, der das ganze Land östlich der Elbe zurückgewann...

Mit 90 Jahren noch tätig.

Gröbzig. Am 17. Februar feiert der Schlossermeister H. Lumental seinen 90. Geburtstag in förplicher und gelicher Freude. Ueber 60 Jahre hat er seine Schloßerei am Markt inne, die er heute noch selbst führt...

Verboten.

Naugum. Die für Mittwoch abend vorgesehene Kundgebung der Eisernen Front, verbunden mit einem Pödelzug, ist auf Grund der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten worden.

Hofslan. Der Ferkelmarkt zeigte eine Zufuhr von 149 Ferkeln. Die Preise stellten sich für Ferkel auf 7 bis 11, für Säuer auf 18 bis 25 Mk. je Stück. Der Umsatz war mäßig.

Ein Gastwirt haut seine Gastwirtschaft zusammen.

Welpzig. Der Gastwirt Nikolaus A. gerüchtrümte in der Nacht zum Donnerstag seine im Döner Weg 55 gelegene „Gastwirtschast zur Verbe“. A. hatte einen Rechtsstreit verloren...

Ausstreit aus der Staatspartei.

Witterfeld. Der Vorkühende der Ortsgruppe Witterfeld der Staatspartei, Stadterverordneter Paul I., hat sein Amt niedergelegt und ist aus der Partei ausgeschieden.

720 Pfund schwer.

Schwemitz. Die Kleinigkeit von 720 Pfd. um zu schenken, das an dem 11. des Landwirts Hannemann kamme und von Fischermeister F. geschickelt wurde. Ein derartiges Maßergebnis ist eine Seltenheit.

Koenen aus der Haft entlassen.

Merseburg. Der kommunistische Parteileitend Koenen, der im Zusammenhang mit dem Eislerer Ereignissen verhaftet worden war, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

Bewaffnete Kommuniken in der Leidenhalle.

Eisleben. In der Nacht zum Freitag vertriehen Kommuniken in die Leidenhalle des Knappschützentrunkhauses einzudringen, in der der am Sonntag bei dem kommunistischen Fenerbühnen ersthessene SS-Mann Paul D. r. a. angehört liegt. Von einer Krantenschwester wurden die Einbringer bedroht...

Die beiden Verhafteten wurden als der schon von anderen Zwischenfällen bekannte P. Kaufmann und ein gewisser Engelhardt festgehalten. Beide führten zerlegte Munition bei sich. Die Mauer des Krantenshauses ist von unbekannter Hand mit Drohmorten und Nachenfindungen gegen die NSDAP. beschriftet worden. Die Leiche des SS-Mannes Berk wird am Freitagvormittag in seinen Heimort Burgscheidungen überführt, wo nachmittags die Beisetzgung stattfand.

Esarischeberg. (Zum Tarben- und Schweineermarkt) wurden 150 Tauben zur Schatz gestellt, an Schweinen wurden 30 Stück angefahren, wovon das Paar mit 16-18 RM. gehandelt wurde.

Advertisement for ZEISS URO-PUNKTAL Augengläser. Gegen Ermüden der Augen bei künstlichem Licht. ZEISS URO-PUNKTAL Augengläser. Sie dämpfen die starke Ultra-Rot-Strahlung herab auf das Maß der in natürlichen Tageslicht vorhandenen. Bezug durch Fach-Optiker. CARL ZEISS JENA.

Lilly Fahrtenkamps Ehe

Roman von Klothilde v. Stegmann-Mein

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Ilse Dornburg saute zusammen - dieser Auftrag, der dessen Ausführung sie vielleicht die Hilfe Sommers in Anspruch nehmen sollte, war ihr sehr, sehr peinlich. Seit sie den Brief an die amerikanische Freundin geschrieben, der sie nachdrücklich um Unterstützung bat, hatte sie es nicht mehr ertragen zu können, daß sie nicht einmal begegnen, der sie so demütigt und vernachlässigt hatte.

Ich vertrauensvoll so oft in die seine geschickt. „Lilly“, flüsterte er, noch halb im Traum, aber er griff ins Geheer. Da richtete er sich mit einer Hand auf, schaltete die Nachtlampe ein - und nun wachte er wieder, sah er wieder seinem Unglück ins Gesicht. Er schaute auf. Dann warf er sich über die Lippenbedeckten Hüften, in denen noch der Hauch von Villo's lauchem und zerlichem Parfüm hing - und meinte, wie er seit seiner Jugendzeit nicht mehr gemeint. Als er aufstand, war ein Zug in seinem Gesicht, der ihn um Jahre gealtert erscheinen ließ.

mit einem verlegenen Gesicht, daß Ihre Frau nicht da wäre; sie wäre seit gehen abend fort und hätte einen Brief für Sie hinterlassen. Was eigentlich war, wußte ich nicht. Was und Ihnen fragte, und Sie mir das Mädchen. Sie wünschten sich um zwölf Uhr nicht gehen zu werden. Wenn Sie mitten im Arbeitsstunde dabei sind und Ihre kleine Frau seit gehen fort ist - da muß irgend etwas nicht stimmen. Und ich habe ich mich denn hier aufgebaut, um Sie zu fragen, ob ich Ihnen mit meiner Freundschaft für Sie beide irgendwie bestmöglich sein kann. „Das ist sehr gut von Ihnen, annehme Frau“, sagte Werner Fahrtenkamp leise, „aber hier gibt es nichts mehr zu helfen - wenigstens nicht für unsere Freunde. Hier werden nur noch die Freunde sprechen. Bitte, Frau, nicht verlassen.“ „Um Himmels willen“ - Frau Feld machte ein erschüttertes Gesicht - „und ich habe mich geirrt, sie gehen durch unsere Freundschaft beruhigt zu haben.“ „Das ist sehr gut von Ihnen“, das hat sie sich Ihnen offenbart? Das ist mir wenigstens in bezug auf Villo eine kleine Verunsicherung. Ich habe die größte Freude, daß Sie dieser Art am Schluss noch sitzen läßt.“ „Aber wenn Sie mich verlassen, die denn?“ fragte Frau Feld mit großen Augen. „Nun, von diesem Menschen, dem Ferrari, um dessenwillen Villo mich verlassen hat. Oder hat Sie Ihnen das vielleicht nicht anvertraut?“ „Hören Sie, Doktor Fahrtenkamp“ - Frau Professor Feld sagte es sehr entschieden - „bei dieser ganzen Geschichte stimmt irgend etwas nicht. Hören Sie mich einmal ganz ruhig an.“ Und Frau Feld schloßerte in kurzen Worten Werner die getriebe Ansprache zwischen ihr und Villo. „Ich habe in den ganzen Worten Villo's nichts anderes gefunden als der tiefen Kammer, daß die Ihre Liebe an Villo verloren verloren gelaube - aber kein einziges Wort, daß sie selbst irgend-

einem anderen Manne eine Neigung entgegenbringt. Nun sagen Sie mir einmal ehrlich und aufrichtig, ist an der Befragung Ihrer Frau in bezug auf Villo'sen Doktor Ilse Dornburg irgendein störendes Mangel?“ „Wie können Sie das glauben, annehme Frau? Ilse Dornburg ist mir ein lieber, sehr lieber Mitarbeiter geworden, ja, ich möchte sagen, ein Freund und Kamerad. Gemeinliche Arbeit bringt zu etwas ja häufig genau. Aber das hat doch nichts mit Liebe zu tun. Alles, was ich als Mann an Liebe, an Zärtlichkeit empfinde, das gebührt Villo - und gehört noch ihr“, sagte Werner Fahrtenkamp wie in Scham bittend. „Aber dann ist ja noch nicht alles verloren, lieber Herr; denn muß man nur sehen, daß Sie und Villo zu einer Aussprache ankommen sind.“ „Und Villo's Brief mit Ferrari von Witzburg - sein Brief an Sie - hat Sie einbezogen und auch erzählt?“ „Und nun schickerte Werner Fahrtenkamp, was er erlebt und wie der Verdacht sich in ihm verdrückt hatte, daß zwischen Villo und Ferrari eine unerlaubte Beziehung bestände. Sie können mir sagen, was Sie wollen, Frau Professor, in dieser Hinsicht gibt es keinen Zweifel und keine Befürchtung.“ Fahrtenkamp war aufgesprungen und mit finsternem Gesicht in dem Zimmer hin und her gelaufen - Born und Schömer lagen in seinen Augen. Frau Professor Feld sah dem aufgeregten Manne mit einem Blick nach, in dem eine tiefe lächelnde Heberregung war. „Wenn Sie sich in Ihrem Durcheinander ausgeht haben, mein lieber Fahrtenkamp, dann finde Sie vielleicht zu weit drückt, daß Sie auch einmal auf meine Einwendungen hören. Sie meinen, Ihre Verdachtsmomente sind so fest und über geirrt, daß es ungeeignet fernerlei Benutzung wäre.“ „Ja, das meine ich“, kam es bisig von Werners Lippen, und er setzte sich fast



Jugend-Fuß- und -Handball.

88 Mannschaften im Kampf.

Mit einem äußerst umfangreichen Programm beginnt am Sonntag die Sportjugend auf dem Sportplatz im Stadtbad...

Handball: 1. gegen 2. 9. gegen 10. 11. gegen 12. 13. gegen 14. 15. gegen 16. 17. gegen 18. 19. gegen 20. 21. gegen 22. 23. gegen 24. 25. gegen 26. 27. gegen 28. 29. gegen 30. 31. gegen 32. 33. gegen 34. 35. gegen 36. 37. gegen 38. 39. gegen 40. 41. gegen 42. 43. gegen 44. 45. gegen 46. 47. gegen 48. 49. gegen 50. 51. gegen 52. 53. gegen 54. 55. gegen 56. 57. gegen 58. 59. gegen 60. 61. gegen 62. 63. gegen 64. 65. gegen 66. 67. gegen 68. 69. gegen 70. 71. gegen 72. 73. gegen 74. 75. gegen 76. 77. gegen 78. 79. gegen 80. 81. gegen 82. 83. gegen 84. 85. gegen 86. 87. gegen 88. 89. gegen 90. 91. gegen 92. 93. gegen 94. 95. gegen 96. 97. gegen 98. 99. gegen 100.

11. Jahrschwimmen in Halle.

Vorschau auf die Wettkämpfe im Stadtbad.

Die hiesigen Schwimmvereine haben sich am 12. Februar im Stadtbad in Halle versammelt, um die 11. Jahrschwimmwettkämpfe abzuhalten...

Sonnabendabend

Mit einer 6mal 50-Meter-Runde für Turner. 4 Mannschaften am Start, von denen der vorjährige Sieger, Schwimmklub 06, zum Vorworte...

Sonntagvormittag

Im 50-Meter-Schwimmwettbewerb für Turner (Sonntagvormittag) sollte bei der 2. Wettbewerbsrunde...

Sonntagvormittag.

4 mal 100-Meter-Runde für Turner: 4 Mannschaften am Start. Eintrittspreis für die Teilnehmer...

11. Jahrschwimmen in Halle.

Vorschau auf die Wettkämpfe im Stadtbad. Die hiesigen Schwimmvereine haben sich am 12. Februar im Stadtbad in Halle versammelt...

Sonnabendabend

Mit einer 6mal 50-Meter-Runde für Turner. 4 Mannschaften am Start, von denen der vorjährige Sieger, Schwimmklub 06, zum Vorworte...

Sonntagvormittag

Im 50-Meter-Schwimmwettbewerb für Turner (Sonntagvormittag) sollte bei der 2. Wettbewerbsrunde...

Bereinsnachrichten.

Halle, 16. Sonnabend, 16. Febr., ab 19.30 Uhr, findet im 21. Musiksaal...

Die Senjation

des Jahres 1933

am 28. Februar

Dorfmusik.

Ich liebe Dorfmusik. Echte und wirkliche Dorfmusik finde ich selbst dann schön, wenn die Besetzung...

Biedersteinbau des Stadtgartner Schloßes.

Dem Stadtgartner Architekten, Professor Dr. Schmiedtner, zusammen mit dem weiteren Beirathen...

11. Jahrschwimmen

Nur die Besten D. T. am Start

Im Stadtbad: Sonnabend 18.30 Uhr, Sonntag 8.30 Uhr, und Hauptkämpfe 15 Uhr.

Samt daher das Jahrschwimmen als Winterwettkampftage der D. T. gelten. Das Beweist...

Die Wettkämpfe werden wieder

besondere Beachtung genießen, die durch die Neuartigkeit...

Die Veranstaltung fällt mit einer Siegerfeier

zusammen. Die Besten der Jahrschwimmwettkämpfe...

Ein junger Maler stellt aus.

Es gehört eine gute Portion Idealismus dazu, in einer Zeit, die mit Schritt und Tritt die Vorzeichen...

Die Marzianke eine Tändlung?

Die Annäherung des Planeten Mars an die Erde, die Anfang März durch die amerikanischen Observatorien...

Unter den, von Geburt ein Wähme!

In einem fabelhaften Lebenslauf ist folgendes zu lesen: Eine erfindungsreiche Persönlichkeit...

Deutschland und den romanischen Ländern

ist ziemlich behaftet gewesen. Sehr beliebt ist heute noch in Frankreich die deutsche Volksmelodie...

Die Melodien Volkslied im Ausland

Melodienaustausch zwischen den Völkern. Die Melodie eines Volksliedes ist meistens nur auf ein bestimmtes Volk beschränkt...

Ein junger Maler stellt aus.

Es gehört eine gute Portion Idealismus dazu, in einer Zeit, die mit Schritt und Tritt die Vorzeichen...

Die Marzianke eine Tändlung?

Die Annäherung des Planeten Mars an die Erde, die Anfang März durch die amerikanischen Observatorien...

Unter den, von Geburt ein Wähme!

In einem fabelhaften Lebenslauf ist folgendes zu lesen: Eine erfindungsreiche Persönlichkeit...

Die Melodien Volkslied im Ausland

Melodienaustausch zwischen den Völkern. Die Melodie eines Volksliedes ist meistens nur auf ein bestimmtes Volk beschränkt...

Ein junger Maler stellt aus.

Es gehört eine gute Portion Idealismus dazu, in einer Zeit, die mit Schritt und Tritt die Vorzeichen...

Die Marzianke eine Tändlung?

Die Annäherung des Planeten Mars an die Erde, die Anfang März durch die amerikanischen Observatorien...

Unter den, von Geburt ein Wähme!

In einem fabelhaften Lebenslauf ist folgendes zu lesen: Eine erfindungsreiche Persönlichkeit...

